

## Da geriet St. Alexander regelrecht ins Schwingen

Furioser Jazzchor Freiburg beschloss Kirchenmusiktag

Die Alexanderkirche war zwar nur zu zwei Dritteln gefüllt. Wer aber zum Abschlusskonzert der Rastatter Kirchenmusiktag 2018 gekommen war, der dürfte seine Entscheidung kaum bereut haben. Dafür war das Feuerwerk des Chorgesangs, das dort am Freitagabend zu erleben war, einfach zu farbenprächtig und hinreißend. Beim Konzert des preisgekrönten Jazzchors Freiburg kamen die Jazz- und Chorliebhaber voll auf ihre Kosten. Am Ende der „Dernière“ tobte ein Beifallssturm durchs Kirchenschiff und es hagelte „Standing Ovations“.

Die Rastatter waren die Letzten, die das A-Capella-Programm „Mainly Sacred“ erleben durften. Das neue Programm, das im Oktober startet, heißt „Infusion“.

Kantor Jürgen Ochs dankte der städtischen Veranstaltungsreferentin Christina Hernold, die nicht nur die Kirchenmusiktag mitbegleitet und den Kontakt zum Jazzchor hergestellt hat, sondern dort seit 1999 auch selbst mitsingt. Knapp zwei Stunden lang begeisterte die 1990 von Bertrand Gröger gegründete und von ihm geleitete Formation mit vielstimmigem Vocal Jazz „nach Art der Kapelle“ und öffnete den Zuhörern beim Ausflug in die Welt der Musik ohne „echte“ Instrumente Augen und Ohren,

Herz und Seele. Noten brauchten die 25 jungen Sängerinnen und Sänger dafür nicht.

Stimmgewaltig und mit hörbarer Lust am Gesang, dabei präzise wie ein Uhrwerk, ungemein dynamisch, intonationsicher und wandlungsfähig, meisterte der bestens disponierte und perfekt aufeinander abgestimmte Chor selbst die schwierigsten Chorsätze mit scheinbarer Leichtigkeit und brachte mit seiner speziellen Mixtur aus modernen

### Ein furioser Ausflug in die Welt der A-capella-Musik

geistlichen Jazzsongs und traditionellen Spirituals aus Afrika und Amerika den Kirchenraum zum

Schwingen. Außergewöhnliche, flimmernde Klänge, mitreißende Rhythmen und die exzellenten Stimmen der Gesangsolisten aus den eigenen Reihen sorgten für ein Hörerlebnis der besonderen Art. Bertrand Gröger erwies sich als brillanter Arrangeur, temperamentvoller Dirigent und launiger Moderator.

Zum Auftakt entführte der Jazzchor mit „The Garden“ in den Garten Eden (Genesis 1-3) und ließ von Bobby McFerrin und Roger Treece zudem „Messages“ (Mittelungen) in 13 Sprachen und später das afrikanisch anmutende „Walers“ folgen. Dazwischen erklangen Jakob Neskes avantgardistisches Stück „Mironczarnia“, eine jazzige Version des



BEGEISTERENDE MUSIK IN BAROCKER PRACHT: Der Jazzchor Freiburg trat mit seinem A-capella-Programm „Mainly Sacred“ in Rastatt auf und riss sein Publikum zu einem Beifallssturm hin. Foto: Kraft

alten deutschen Volksliedes „Die Gedanken sind frei“, das brasilianische Stück „Magalena“ im feurigen Samba-Rhythmus und die nicht minder rhythmische Count Basie-Nummer „Cute“.

Ebenso beeindruckend servierte der Chor eine Vertonung des 23. Psalms von Bobby McFerrin, das Arrangement „The Way of Love (Das Hohelied der Liebe aus 1. Korinther 13), George Harrison

„Long, Long, Long“ in einem extra langen Chorarrangement und das vor afrikanischer Lebensfreude sprühende „African Call“. Famoso Akzente setzten in den ausgefeilten Arrangements Scat-Chorsätze, Kollektiv-Rap, Shout-Chorusse und ein Stimmakrobat, der mit seinem Mundwerk das Schlagwerk imitierte und als „Mund-Drummer“ mit seinen Beatbox-Soli Furore machte.

Der tadellose Gesamtklang des Chores und dessen virtuoses Spiel mit Lautmalereien, schwebenden Harmonien, Dissonanzen, heftigen Forte- und feinen Pianissimo-Passagen, wellenartig an- und abschwellenden Akkorden oder abrupten Abbrüchen versetzten die Zuhörer in fast ungläubiges Staunen. Am Ende des herausragenden Konzertes gab es zwei Zugaben. Ralf Joachim Kraft